



**Postulat der CVP-Fraktion  
betreffend 1-Tonne-CO<sub>2</sub>-pro-Kopf-Ausstoss  
vom 16. Juni 2009**

Die CVP-Fraktion hat am 16. Juni 2009 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird eingeladen, im Rahmen seines Energieleitbildes das Ziel einer „1-Tonne-CO<sub>2</sub>-pro-Kopf-Ausstoss-Gesellschaft“ langfristig für den Kanton Zug anzustreben und mit Kommunikationsmassnahmen dafür zu sorgen, dass die Zuger Bevölkerung die Massnahmen der Energiestrategie unterstützt und als Teil der Zuger Identität betrachtet.

Begründung:

Die Frage des Umgangs mit der zunehmenden Klimaerwärmung und ihren Folgen ist eine der wichtigsten politischen Herausforderungen überhaupt. Sie hat auf allen politischen Ebenen zu einer grossen Zahl von Massnahmen geführt. Im Kanton Zug ist neben dem Energieleitbild vom Januar 2008 unter anderem etwa der Massnahmenplan zur Luftreinhaltung zu erwähnen, der vom Regierungsrat im Dezember 2007 verabschiedet wurde. Im vor kurzem veröffentlichten Jahresbericht 2008 der in-LUFT über die Luftqualität in der Innerschweiz und im Kanton Aargau wird die Luftqualität ebenfalls in Zusammenhang mit der Klimaerwärmung und der Energiefrage gestellt und die Notwendigkeit von weiteren Massnahmen betont: „Aber auch eine Anpassung im künftigen Energiemix ist unabdingbar: Es geht um die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und ums Energiesparen, um die Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Förderung von erneuerbaren Energien.“

Das Emissionsziel von einer Tonne CO<sub>2</sub> pro Kopf entspricht den Vorgaben des Weltklimarats IPCC für Kohlendioxide. Zur Erreichung dieses Ziels soll im Gegensatz zur Vision der 2000-Watt-Gesellschaft nicht in erster Linie der Energieverbrauch gesenkt werden. Vielmehr wird eine radikale Reduktion der CO<sub>2</sub>-Intensität der verbrauchten Energie („Entkarbonisierung“) angestrebt. Die Strategie, wie sie vom interdisziplinären Energy Science Center der ETH Zürich, welches seit längerer Zeit Strategien formuliert, wie dem Klimawandel wirkungsvoll begegnet werden könnte, propagiert wird, basiert auf drei Pfeilern: Auf der optimierten Ausschöpfung der Energiepotentiale, auf dem Ausbau erneuerbarer Energie und auf dem Ersatz fossiler Brennstoffe durch CO<sub>2</sub>-arme Elektrizität in Gebäuden und später auch im Verkehr.

Das Ziel 1-Tonne-CO<sub>2</sub>-pro-Kopf ist dennoch nicht als Konkurrenz sondern als Ergänzung zur Vision der 2000-Watt-Gesellschaft zu sehen. Beide sind notwendig für eine nachhaltige Entwicklung der Klima- und Energiepolitik. Denn bei allen zu ergreifenden Effizienz-, Substitutions- und Förderungs-Massnahmen ist die Wirkung sowohl auf den Energieverbrauch als auch auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Rechnung zu stellen. Und beide Strategien sind langfristige Wegweiser für mehr Eigenverantwortung, die nur erreicht werden kann, wenn seitens des Kantons entsprechende Kommunikationsmassnahmen und Anreize geschaffen werden.